Mühlau

(urkundlich Melen, Myla).

Kirchdorf, 3,4 km südwestlich von Burgstädt, 15,8 km südlich von Rochlitz.

Kirche, vielfach verändert, erneuert 1785 und 1795. Einschiffig mit Holzdecke und spitzbehelmtem Dachreiter, gerade geschlossen. Von der früheren Architektur ist nur noch die dem Anfang des 15. Jahrh. angehörende, gerade geschlossene Sakristeithür erhalten, und ein in der Sakristei befindlicher mit Männerkopf verzierter steinerner Ausguss aus gleicher Zeit.

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch, mit sechsblätterigem Fusse und gebuckeltem Knaufe, darunter ihesus, darüber verstümmelt christus.

Altarwerk an der westlichen Emporenwand befestigt. Nach den im Pfarrarchiv enthaltenen Schriften von Nikolaus Schumann im Jahre 1501 gefertigt. Der Predella und Bekrönung verlustig; von den geschnitzten elf Figuren sind nur zu bestimmen die der Maria mit Kind, der Apostel Jacobus d. Ae., Petrus und der h. Barbara.

Glocken. Die grosse zeigt das Relief eines Bischofs mit unleserlicher Schrift auf Spruchband und dreimal einen mit dem Zirkel in die Form geschlagenen, kreisumgebenen Sechspass, sowie Fadenfriese aus Zickzack und Kreischen gebildet. Aehnlich, aber einfacher, sind die mittlere und kleine verziert; sämmtlich erste Hälfte des 15. Jahrh.

Neusorge.

Rittergut, 3,3 km südlich von Mittweida.

Urkundlich Naw Sorga = Neues Vorwerk aus dem slawischen sorgan entwickelt, in Verbindung mit dem benachbarten Orte Zschöpchen, bezw. einer entschwundenen, vermuthlich nordöstlich über dem Zschopauufer benachbart gelegenen Burg. Von 1609 bis 1689 im Besitze der Landesherren. An Stelle des in Fig. 19 nach Dilich's Zeichnung dargestellten Schlosses erbaute General K. Sigmund von Arnheim (Arnimb), welcher Neusorge seit 1689 besass, um 1720 das jetzige

Schloss, welches über dem Hauptgesims sein Wappen, von schönen steinernen Trophäen in der Weise des Architekten Longuelune umgeben, trägt. An das in Hufeisenform erbaute, grossartige Bauwerk, welches indessen nie ausgebaut wurde, schliesst sich westlich eine von der im Besitze folgenden Familie von Bünau vollendete, vornehme Garten- und Parkanlage mit Terrassen, Springbrunnen und Standbildern, von letzteren sind die die Jahreszeiten darstellenden noch vorhanden und weil der wetterbeständigste Elbsandstein für sie verwendet ist, vortrefflich erhalten, sie sind sämmtlich von Gottfried Knöffler (vergl. über ihn H. I, S. 78 unter Röhrsdorf) um 1745 zu Dresden gefertigt und von diesem, mit Ausnahme der den Herbst darstellenden Bacchusfigur, bezeichnet. Für das Erkennen der edlen classifizirenden Richtung des ausgezeichneten Künstlers sind die Figuren von hohem Werthe.

Lit.: Schumann-Schiffner, Sachsen XVIII, S. 302.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden